

OCCUPATIO BELLICA.

Die Rechtsgrundlage der deutschen Verwaltung in den besetzten Gebieten.

Vor kurzem sind von den zuständigen deutschen Stellen nähere Einzelheiten über die deutsche Zivilverwaltung in den besetzten niederländischen Gebieten bekanntgegeben worden. Danach hat der Reichskommissar zur Durchführung seiner Aufgaben alle Befugnisse, die nach der niederländischen Verfassung und den niederländischen Gesetzen bisher dem König (der Königin) und der niederländischen Regierung zukamen. In allen Fragen soll streng nach den Grundsätzen des Völkerrechts verfahren werden, wobei die Rechte und Pflichten der Besatzungsbehörden auf Grund der Bestimmungen der Dritten Haager Konvention festgelegt seien. Das niederländische Recht bleibe in Kraft und ebenso behielten die niederländischen Behörden und Beamten ihre Befugnisse, soweit diese sich mit den Aufgaben der deutschen Zivilverwaltung vereinbaren ließen. Die Generalsekretäre der niederländischen Ministerien seien dem Reichskommissar verantwortlich, der zur Ausführung der Verwaltungsaufgaben vier Generalkommissare ernenne. Ferner würden für die einzelnen Provinzen Bevollmächtigte ernannt; für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sowie die niederländische Polizei, soweit der Reichskommissar sich nicht der deutschen Schutzstaffeln und Polizeitruppen bediene.

Haager Landkriegoordening.

„Nach den Grundsätzen des Völkerrechts und auf Grund der Bestimmungen der Dritten Haager Konvention...“ — das heißt, die deutsche Verwaltung soll nach den Grundsätzen der occupatio bellica, der kriegsmässigen Besetzung geführt werden, wie sie im dritten Abschnitt (Artikel 42 bis 56) der Haager Landkriegoordening geregelt ist.

Die Rechtsgrundsätze der occupatio bellica sind eine Eigenschaft des neunzehnten Jahrhunderts. Noch bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts ging man davon aus, dass die Besetzung den Übergang des „eroberten“ Gebietes mit allen Hoheitsrechten an die Besatzungsmacht bewirke. Das wichtigste Kennzeichen der occupatio bellica ist demgegenüber, dass die Staatshoheit des besetzten Landes bestehen bleibt und dass die Besatzungsmacht nur gewisse Hoheitsrechte für die an der Ausübung ihrer Funktionen behinderte Regierung wahrnimmt. „Ausübung der Staatsgewalt durch den Souverän auf Grund der tatsächlichen Gewalt und nach Massgabe des objektiven Kriegsrechts zur Wahrnehmung der Interessen der Kriegführenden und zum Schutz der Bevölkerung des besetzten Gebietes“ — in dieser Definition hat man die wesentlichen Merkmale der Kriegsbesetzung zusammenzufassen versucht. Voraussetzung für die Erlangung der Rechte nach den Art. 42 bis 56 der Haager Landkriegoordening ist demnach die tatsächliche Ausübung der Herrschaftsgewalt im besetzten Gebiet. (Wie so häufig knüpft das Völkerrecht auch hier gewisse Rechtswirkungen an die bloße „Effektivität“ irgendeiner Massregel.) Dementsprechend bestimmt Artikel 42, Absatz 2: „Die Besetzung erstreckt sich nur auf die Gebiete, wo diese Gewalt hergestellt ist und ausgedehnt werden kann“. Die Rechte der Besatzungsmacht enden in dem Augenblick, in dem sie ihre effektive Herrschaftsgewalt verliert oder in dem für die Rechtslage des besetzten Gebietes eine entgeltliche Regelung getroffen wird, entweder durch einen Friedensvertrag oder durch die tatsächliche, völlige Niederkämpfung und Vernichtung der feindlichen Staatsgewalt („debellatio“).

Wahrnehmung der Interessen der Kriegführenden und Schutz der Bevölkerung der besetzten Gebiete — das sind die beiden einander häufig widersprechenden und daher nur unter Aufbringung stärksten Verantwortungs- und Pflichtgefühls zu vereinbarenden Gebote, von denen sich die Besatzungsbehörden leiten lassen sollen. Danach sind alle einzelnen, aus dem Wesen der Kriegsbesetzung als einer gleichsam provisorischen und treuhänderischen Verwaltung folgenden Bestimmungen auszulagen.

Das Recht der Besatzungsmacht.

Die Landesgesetze bleiben, „soweit kein zwingendes Hindernis besteht“, in Kraft (Artikel 43). Die Besatzungsmacht kann alle Gesetze und Verordnungen erlassen, die aus Gründen der militärischen Sicherheit und zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Lebens erforderlich sind. Auch die Gerichtsbarkeit des besetzten Gebietes bleibt grundsätzlich weiterhin in Tätigkeit. Nur im Falle einer Störung der Gerichtsorganisation hat die Besatzungsmacht eigene Gerichte, gegebenenfalls auch mit eigenen Richtern, einzusetzen, die nach den im besetzten Gebiete geltenden Gesetzen, möglicherweise aber nach eigenen neuen Verfahrensvorschriften Recht sprechen. Endlich soll auch die Verwaltung nach Möglichkeit nach Massgabe der bestehenden Gesetze weitergeführt werden. Allerdings ist die Besatzungsmacht nicht verpflichtet, sich dabei der bisherigen Beamten zu bedienen, wie auch diese nicht verpflichtet sind, sich in den Dienst der Besatzungsmacht zu stellen. Die Besatzungsmacht kann Steuern, Zölle und Gebühren erheben, sie soll es „möglichst nach Massgabe der für die Erhebung und Verteilung geltenden Vorschriften“ tun (Artikel 48). Es erwacht ihr dafür die Verpflichtung, die Kosten der Verwaltung des besetzten Gebietes in dem Umfange zu tragen, wie die gesetzmässige Regierung hierzu verpflichtet wäre. Die Erhebung weiterer Geldbeträge ist nur zur Deckung der Bedürfnisse des Heeres oder der Verwaltung dieses Gebietes zulässig (Artikel 49). Die Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete behält ihre bisherige Staatsangehörigkeit. Sie darf nicht gezwungen werden, der feindlichen Macht den Treueid zu leisten (Artikel 45) oder Auskünfte über das eigene Heer und dessen Verteidigungsmittel zu geben (Artikel 44). Die Ehre und die Rechte der Familien, das Leben der Bürger und das Privateigentum sollen ebenso wie die religiösen Überzeugungen und gottesdienstlichen Handlungen geschützt werden. Das Privateigentum darf nicht eingezogen werden (Artikel 46). Doch kann die Erfüllung der Dienstpflicht in der Wehrmacht der besetzten Landes oder seiner Verbündeten verboten werden. Auch können der Zivilbevölkerung Natural- und Dienstleistungen abverlangt werden. Sie dürfen jedoch nur für die Bedürfnisse der Besatzungsarmee gefordert werden, müssen im Verhältnis zu den Hilfsquellen des Landes stehen und solcher Art sein, dass sie nicht für die Bevölkerung die Verpflichtung enthalten, an Kriegsunternehmen gegen ihr Vaterland teilzunehmen (Artikel 52, Absatz 1). Die Besatzungsmacht kann weiterhin das bare Geld und die Wertbestände des besetzten Staates und die ihm zustehenden eintreibbaren Forderungen, die Waffenniederlagen, Beförderungsmittel, Vorratshäuser und Lebensmittelvorräte, schliesslich überhaupt alles für Kriegszwecke geeignete bewegliche Staatseigentum mit Beschlag belegen. Nachrichten- und Beförderungsmittel, Waffenniederlagen und Kriegsvorräte aller Art können auch dann beschlagnahmt werden, wenn sie Privatpersonen gehören. In diesem Falle müssen sie beim Friedensschluss zurückgegeben werden, und es muss die Entschädigung geregelt werden (Artikel 53).

Das eroberte Land ist mithin, soweit die Vorschriften des Völkerrechts respektiert werden, nicht der Willkür der feindlichen Besatzungstruppen ausgesetzt. Die Regeln der Kriegsbesetzung enthalten vielmehr die wichtigsten Erfordernisse einer Notverordnung, die auf der Grundlage der tatsächlichen Machtverhältnisse eine Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung erlaubt. Die oben wiedergegebene Mitteilung zeigt, dass sich die deutschen Besatzungsbehörden über diese Rechtslage im klaren sind und ihr Rechnung tragen wollen.

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

Meten met twee maten.

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“

„De Amsterdamer“, „Chr.-Sociaal Dagblad“



GEREFORMEERDE KERKEN.

Tweel te: Ooster Nijkerk (Fr.): Cand. G. van Andel, hulppred. te Leiden en Cand. J. F. H. v. d. Born, hulppred. te Hilversum.

Beroepen te: Roden: Cand. H. van Rhijn te Waddinxveen.

Bedankt voor: Wansverd: H. de Moor te Nes.

Dr P. Roos, † Te Lekkerkerk is Woensdag 3 Juli in den ouderdom van 64 jaar overleden. Ds P. Roos, predikant bij de Geref. Kerk aldaar.

School voor Gereformeerde Wijkverpleging te Rotterdam. Voor het op 26 en 27 Juni gehouden examen van de

„De Reformatie“ is door zijn groote oplage HET blad voor FAMILIE-ADVERTENTIËN. Onze Gereform. kringen gelieven daarmede te rekenen.

HILVERSUM

Rookt U een fijne Sigaar? Of prefereert U een pijp? Dan kunt U terecht bij

Sigarenmagazijn

„The Oldsmoker“

Kerkstraat 8 - Hilversum.

VOOR DE JONGELINGSVERENIGING

Het Verenigingsleven in de 50e eeuw

tweede druk

SAMESPREK voor 12 Pers.

Prijs f 0.30 - per 12 exx. f 3.-

Verkrijgbaar bij den boekhandel en bij de uitgeverij

Dosterbaan & Le Colindre N.V., Goes

HEDEN VERSCHEN:

INKEER EN UITZICHT

Een woord voor dezen tijd door

Prof. Dr J. H. Bavinck en Ds C. B. Bavinck Jr

Dit boekje is speciaal geschreven met het oog op den nood van dezen tijd. Het is precies afgestemd op wat er tegenwoordig in hart en hoofd omgaat. Een boek van troost, van geloof, van hoop, dat geestelijken steun en houvast geeft en een uitweg wijst uit de gedruktheid, uit zorg en ellende.

Daarom is dit HET boek voor de menschen van dezen tijd.

INHOUD: 1. Inleiding. 2. Werkelijkheidszin. - 3. Godsvertrouwen. - 4. Het onontneembare. - 5. Volharding. - 6. Het groote uitzicht.

Prijs slecht 90 ct.

IN ELKEN BOEKHANDEL

J. H. KOK N.V. KAMPEN

and meestal

moet dus zijn,

dit is, zooals

deze tekst-
en boodschap
de gemeente

nooit goed

wetenswaar-
reek heb ver-
en kansel ga,
eente heb te

oorzaak te

dominee on-
n dat de ge-
huis gaat.

gaas met alle

kom nooit

dat gij klaar

de boodschap

leeren Naam

vaarlijk kun-
waardoor zij

„een voor-

dschap moet

stoel opgaat,

gij met uw

de boodschap

D. v. D.

gelijk is, dat

n, wat Jezus

worsteld.

J. aldus luth-
semané al-

le dit lijden

ie discipelen

kunnen zien

, maar daar-

of alle drie,

un aandacht

n den hof is

naar — hoe

duurd heeft,

en het heen-

tot de disci-

loopen, zoo-

wel binnen

on.

elf opmerkt

land en de

n Geest, ver-

eilige schrij-

er zoo klaar

stellen.

n den broe-

dal zij zich

streek laan

n geen aan-

richten op

ebben, naar

lichten van-

argenzon.

D. v. D.

mogendheid.

lijk over de

ezet gebied.

er kerk, van

tiging recht-

aans ook ons

het ook, om,

ie tegenover

onze houding

federlanders,

ie misbruik

igieuze over-

un hun eigen

We gelooven,

zijn, en ons

te misgaan.

een duitsch

„(und Han-

tr 335—336,

itung“, Seite